

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 01.01.1736-31.12.1736

30. Juli 1736

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174402

Freitag, den 30. Juli.

Der H. von Reck sagte mir, wie so wohl es als sein Bruder gestilligt sein,
diese Provinz zu verlassen und wieder nach Europa zu gehen. Welche Re-
solution aber ist mit seiner Arbeit, die er an einem grossen Stück und
seiner Laus. Plätze, welche er gut einzuräumen läßt, angenommen hat,
nicht weichen kann. Sein Verschulden unter uns ist sehr unverschämlich, eigen-
nützig und anstößig: Daher sein Credit in der Gemeinde sehr gefallen
ist, welches er aus ganz wohl merket. Aber uns begreift sehr, es viele
Belagen, weil wir seine Dinge nicht approbiren, und ihn über die Leute
herfahren lassen können. Weil unter ihm Ofen der Frömmigkeit so viel
höher, daß er aber für erlaubt und indifferent hält, von ihm auf der
Reise gestohlen ist und sich gestiefelt, so wird der Name Gottes dadurch
nicht wenig gelästet. Seine Dinge kann man unmöglich approbiren,
weil sie der Lust und Leben Christi e diametro entgegen stehen. Daher
er freylich mit ihm immer mehr wird zuleiden geben."

Die meisten Kinder des verstorbenen Glanzen und Schweickerts sind
unter die Nothdürftigsten in der Gemeinde vertheilt worden;
wobei der Name Gottes, der gedient alle guten, gelobt wird.

Von Purisburgh haben wir die folgende Nachricht, daß der tüchtigste Mann
Tullius, von dem einige mal in seinem Diarion Meldung geschehen, im
Milde verstorben gegangen sey. Es ist dies ein offener Geist Gottes
über ihn, als welcher man ihn längst trübselig gewahrnet hat. Es ist dies
der arme Mann, der am Oster-feste nebst einigen andern fange-
lyson Leuten in Purisburgh in unserer Gemeinde zum feil. Abendmahl ging,
mit welcher man aber vorher einen actum wegen seiner vorerzogenen,
non formaligen Trunkheit und ärgelichen Wandel vornehmen
müssen; wie damals aufgezeigt worden. Er sey im Wilde ver-
irrt, hat er sich wieder in dem vollgetrunkenen, und ist also dermalig
gebauet das feil. Abendmahl der Layte gewahrt. Man sagte ob ihm
damals, daß wann er wieder in diese und dergleichen Dingen ge-
hen sollte, er von uns das f. Abendmahl nicht mehr empfangen werde.
Gott hat oft sehr kräftig an seiner Seele durch Wort gewir-
ket, so daß es auf einmal die gute Hoffnung hatte, er würde
sich gänzlich zu ihm bekehren. Aber was ist Vertrauen für ein
sprechlich Ding? was für Verantwortung wird es bringen,
wann ein Mensch die Gnade Gottes so oft vergeblich empfängt,
und von sich stößt?

Dann.